

Wolfgang Neskovic und Gregor Gysi. Beide Anwälte, beide Mitglied der Linksfraktion im Bundestag. Der eine aus dem Westen, der andere gebürtiger Ostdeutscher. Am dritten Oktober diskutierten die Politiker in der Bundestagsarena der Überseestadt über die Wende in der DDR, das Zusammenführen zweier Staaten und wie der Prozess der Wiedervereinigung hätte besser gestaltet werden können. Der Saal war so voll, dass BesucherInnen stehen mussten beziehungsweise gar nicht erst ins Veranstaltungszelt gelassen wurden.

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BREMEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Interessierte.

Am 3. Oktober 2010 feierte Deutschland zum zwanzigsten Mal den Tag der Deutschen Einheit – Zwanzig Jahre Friedliche Revolution. Digitale - und Printmedien versuchten sich in Superlativen zu übertrumpfen. Ein deutscher Traum sei in Erfüllung gegangen. Von Gewinnern und Verlierern war die Rede. Die blühenden Landschaften sucht vielerorts vergeblich. Die Lebensverhältnisse in Ost und West könnten nach zwanzig Jahren unter-

schiedlicher nicht sein. In Bremen schreitet wie in vielen anderen Kommunen die soziale Spaltung immer weiter voran. Geld stehe ja angeblich nicht zur Verfügung.

Bremen war in diesem Jahr Gastgeber und richtete die zentralen Feierlichkeiten aus. Mehrere Hunderttausend Menschen wurden erwartet. Darunter Prominente aus Politik, Unterhaltung und Musik. Aber auch Kritiker befanden sich in der Stadt. Drei Millionen Euro ließ sich das Haushaltsnot-

lageland Bremen die Feiern kosten. Unverständlich, dass das Geld nicht so locker sitzt, wenn es um die Bekämpfung von sozialer Ungerechtigkeit in der Stadt geht. Deshalb müssen wir politisch, parlamentarisch und außer parlamentarisch alle am Ball bleiben. Viel Spaß beim Studieren des Newsletters, wünscht Euch

Inga Nitz.

2 Bürgerfest oder doch Gewerbeschau

3 Eine ostdeutsche Erfahrung

4 Eine wetsdeutsche Erfahrung

6 KMV Links der Weser

6 KMV Bremerhaven

7 KMV Mitte-Ost

9 KMV Nord-West wählt und vertagt sich

10 Debatte zur Trennung des KVs Nord-West

10 Almosen statt Anrecht

11 Frühshoppen

11 Ortsverband Gröpelingen gründet sich

12 Termine

Thema: 20 Jahre Einheit

Die zentrale Einheitsfeier in Bremen

Bürgerfest oder doch nur Gewerbeschau?

Ob es nur Unachtsamkeit war: Die Veranstalterinnen und Veranstalter luden zum Bürgerfest nach Bremen in die Waller Überseestadt ein. Waren Bürgerinnen etwa nicht erwünscht? Man weiß es nicht. Trotzdem wurde auf der zentralen Einheitsfeier viel geboten. Promis zum Anfassen, Nena im Konzert, Give Aways für zuhause. Wer mehr wollte, musste zahlen. Beispielsweise 2,50 Euro für ein Stück Kuchen, oder 50 Cent weniger für eine Apfelschore. Da ist die üppige (von der Leyensche) Gehaltserhöhung für Hartz IV-Empfängerinnen und Empfänger schnell aufgebraucht.

rinnen und Empfänger schnell aufgebraucht.

Finanzschwache Menschen waren ja vielleicht auch nicht die Zielgruppe der Party. Wenn man beispielsweise den sogenannten Familienpark am Kopf des Europahafens besuchte, konnte man sich nicht des Eindrucks erwehren, hier präsentierten sich Firmen mit ihren jeweiligen Produkten auf einer Gewerbeschau. Um Familienspaß ging es da nur am Rande.

Und was war im Vorfeld nicht alles befürchtet worden. Krawalle wurden angekündigt, Anschläge in der Über-

seestadt, Ärger in ganz Bremen. Aber letztlich blieb alles friedlich. Vielleicht, weil Polizeieinsätze wie in Stuttgart anscheinend nicht so populär sind. Oder doch auch deshalb, weil die Demonstrantinnen und Demonstranten überhaupt nicht so gewaltbereit waren, wie von der Behörde fortwährend vorab skandalisiert.

Unterm Strich war es jedoch ein netter Event bei schönem Wetter.

Michael Horn

Jetzt hier testen:



14 Tage kostenlos

Neues Deutschland:

Die Sozialistische Tageszeitung

Probe-Abo unter:

www.neues-deutschland.de/abo

Thema: 20 Jahre Einheit

20 Jahre nach der Wiedervereinigung: Eine ostdeutsche Erfahrung

Die Deutsche Einheit hat dafür gesorgt, dass mir Dinge wiederfahren sind, die ich als DDR-Bürger eventuell nicht erlebt hätte.

Dank der Einheit fahre ich heute mein fünftes Auto, darunter drei Trabbis und zwei richtige PKW.

Dank der Einheit konnte ich verschiedene Länder, wie zum Beispiel Guatemala, Israel, Ägypten, Frankreich, Griechenland oder Irland, bereisen.

Dank der Einheit konnte ich mit Sir Peter Ustinov genauso ein paar Worte wechseln, wie mit Udo Walz oder Hugo Egon Balder.

Dank der Einheit habe ich Paul McCartney, AC/DC, die Stones und Michael Jackson live im Konzert erlebt.

Dank der Einheit bin ich mit Oskar Lafontaine in der gleichen Partei.

Dank der Einheit lebe ich seit 17 Jahren in Bremen.

Dank der Einheit bin ich mit vielen Menschen aus den alten Ländern befreundet.

Dank der Einheit habe ich Lucie kennen gelernt und geheiratet.

Dank der Einheit habe ich diesen Sohn.

Im wiedervereinten Deutschland muss ich Armut bei FreundenInnen und Bekannten erleben, während wenige in Saus und Braus leben.

Im wiedervereinten Deutschland erfahre ich die Ellbogenmentalität.

Im wiedervereinten Deutschland musste ich erfahren wie es ist, kein Geld zu haben.

Im wiedervereinten Deutschland habe ich Existenzängste.

Im wiedervereinten Deutschland denke ich heute darüber nach, ob ich morgen noch einen Job habe.

Im wiedervereinten Deutschland weiß ich nicht, ob ich mir ein zweites Kind leisten kann.

Im wiedervereinten Deutschland kenne ich sehr viele Arbeitslose.

Im wiedervereinten Deutschland sinken die Löhne und

Renten.

Im wiedervereinten Deutschland erlebe ich Klassen- und Standesunterschiede, was ich vorher nicht kannte.

Im wiedervereinten Deutschland sehe ich eine Politik, die nicht immer nach demokratischen Spielregeln agiert.

Im wiedervereinten Deutschland höre ich in den Nachrichten, dass in unserem Land Menschen wegen ihrer Hautfarbe ermordet wurden und Menschen, weil sie anders sind, Gewalt erfahren.

Im wiedervereinten Deutschland habe ich Angst, dass Nazis wieder an die Macht kommen.

Deutschland ist zwar wiedervereint, aber weiterhin geteilt. In oben und unten, in Ost und West. So sitzt die Macht weiterhin im Westen. So gibt es beispielsweise keinen Minister oder verbeamteten Staatssekretär in dieser Bundesregierung, keinen Intendanten einer ARD-Anstalt, keinen Chefredakteur einer überregionalen Tageszeitung, keinen General der Bundeswehr, keinen Richter am Bundesverfassungsgericht mit einer ostdeutschen Biografie. Dafür hat man aus Ostdeutschland (und inzwischen aus Bremen auch) ein Hartz-IV-Land gemacht.



Michael Horn

Thema: 20 Jahre Einheit

20 Jahre nach der Wiedervereinigung: Eine westdeutsche Erfahrung

Was geht mich eigentlich der Tag der deutschen Einheit an?

Denkt man genauer darüber nach, denn die gesellschaftlichen Brüche, die durch die Einheit (man könnte auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Okkupation sagen) entstanden, wirken auch heute deutlich nach. Wie und warum es dazu kam, ist hier nicht Thema. Ich will auf keinen Fall bestreiten,

dass es auch viele positive Ergebnisse des Beitritts der DDR für deren Bürger gab, Meinungsfreiheit zuvorderst usw., aber auch verbesserte Versorgungslage, Reisefreiheit, bessere Wohnungen, weniger Umweltbelastung?

Aber ist die Einheit wirklich nur ein Erfolgsmodell? Sehen wir uns doch mal im Beitrittsgebiet heute um. Schöne sanierte Städte, ausgebaute Autobahnen und Schienenanlagen, eine weniger umweltbelastende Industrie u.v.a.m.

Aber auch ganze Gebiete, in denen massenhaft Wohnungen leer stehen, Dörfer, in denen kaum noch junge Menschen leben, und Gebiete ohne Arbeitsplätze. Und besonders in Ostberlin wo viele Menschen aus ihren angestammten Stadtteilen (Mitte, Prenzlauer Berg, usw.) durch Luxussanierung und damit verbunden hohen Mieten

vertrieben wurden. Millionen Menschen haben Ostdeutschland wegen Arbeitsplätzemangel verlassen müssen. Einige Gebiete, besonders in Vorpommern, sind schon fast in der Hand der Nazis.

Und im Westen?

Durch den Zusammenbruch der „pseudosozialistischen“ Systeme (echter Sozialismus sieht anders aus) in Osteuropa verlor die „soziale Marktwirtschaft“ ihre Alibifunktion. Seitdem haben alle Regierungen einen neoliberalen und gegen die Interessen der Bevölkerung gerichteten Kurs durchgezogen. Besonders die Hartz IV-Gesetze kommen einer Enteignung der davon Betroffenen gleich. Sie werden auch noch gezwungen, zu absolut nicht hinnehmbaren Lohndumping zu arbeiten. Man könnte es auch „Krieg der Kapitalisten“ gegen den Rest der Bevölkerung nennen, wobei die bürgerliche Presse den Propagandaapparat übernommen hat.

Zeit für ein kurzes Fazit. Der 3. Oktober kann an und für sich nur sehr gemischte Gefühle auslösen.

Einerseits Freude für viele ehemalige DDR Bewohner s.o.

Andererseits ein äußerst schlechtes Gefühl darüber, dass es viele Menschen im Westen aber auch im Osten es materiell schlechter geht. Nicht nur in Deutschland. Dass sich der imperialistische neoliberale Kapitalismus breitmachen konnte.

Oder sollen wir uns darüber freuen, weil es uns als Partei genau deshalb gibt?

Aber wir sind ja gerade bei der LINKEN, um gegen diesen Kapitalismus anzukämpfen. Oder?

Edgar Zitelmann



Thema: 20 Jahre Einheit

20 Jahre nach der Wiedervereinigung: Eine gesamtdeutsche Erfahrung



Foto: Privat

Im Januar 1989 geboren, habe ich die Existenz der DDR und die Wiedervereinigung selbst nicht mehr miterlebt. Meine Assoziationen zu diesem Thema sind alle sehr weit hergeholt.

Als Kind hatte ich das „spannende“ Hobby Briefmarken zu sammeln. Verwandte haben mir auch viele sehr alte Briefmarken geschenkt. Mir begegneten auf diesen Briefmarken verschiedene Bezeichnungen für Deutschland. Bis zu dem Punkt, dass Deutschland im Laufe der Geschichte verschiedene Namen hatte, habe ich es noch verstanden. Warum Deutschland jedoch zwischen 1949 und 1990 zeitgleich zwei verschiedene Namen hatte, blieb mir vorerst ein Rätsel.

Dies habe ich dann erst in der Schulzeit verstanden. Ein geteiltes Deutschland kenne ich also nur aus Büchern und aus den Medien. Es ist für mich Geschichte, genauso wie das Römische Reich Geschichte ist. Für mich ist auch der Gedanke daran, in einem Staat gefangen zu sein und diesen nicht verlassen zu dürfen unvorstellbar und obsolet. Es ist für mich nichts Reales, wie es für die Menschen ist, die dort gelebt haben.

Da ich also die Wiedervereinigung nicht miterlebt habe, habe ich auch keine emotionale Bindung zum 3. Oktober. Meine Eltern haben immer schon im „Westen“ gelebt und somit haben auch diese mir nicht viel davon mitgegeben. Manchmal hat es für mich den Anschein, dass die Probleme zwischen Ost und West erst dadurch entstehen, dass so viel darüber gesprochen wird. Als würde man die Probleme erst künstlich erschaffen. Andererseits kann ich natürlich auch verstehen, dass Menschen, welche das tatsächlich miterlebt haben, ein Bedürfnis verspüren, es aufzuarbeiten. Ebenso kann man die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West natürlich auch nicht verleugnen.

Letztendlich ist das Öffnen oder Abschaffen von Grenzen für mich im Allgemeinen etwas Positives. Damit meine ich Grenzen sowohl im politischen als auch im übertragenen Sinne.

Michelle Möller

Was ist passiert

Kreismitgliederversammlung Links der Weser

Am 15. September 2010 fand im Linkstreff in der Neustadt die Kreismitgliederversammlung Links der Weser statt. Aufgrund von Satzungsänderungen mussten Nachwahlen zum Landesrat, sowie die ordentlichen Wahlen der Delegierten für den Landesparteitag durchgeführt werden. Außerdem diskutierten die 21 anwesenden Mitglieder über die Wahlen zum Landesvorstand und zur Bürgerschaft.

Der Wahlmarathon wurde eröffnet mit den Nachwahlen zum Landesrat. Hier mussten aufgrund einer Satzungsänderung zwei Personen nach benannt werden, die beide nicht dem Landesvorstand angehören dürfen. Bruno Kraft kandidierte als einziger für dieses Amt und wurde mit 88,9 Prozent der Stimmen gewählt. Auf der nächsten KVM geht die Suche nach einer weiteren Vertreterin weiter.

Anschließend standen die Wahlen der 16 Delegierten zum Landesparteitag an. Auf der Frauenliste bewarben

sich 6 Frauen für die acht Plätze. Gewählt wurden: Thea Kleinert, Antonie Brinkmann, Ursula Jarchow, Lucie Horn, Anke Maurer und Anke Jungclaas. Auch hier werden auf der nächsten KVM Nachwahlen stattfinden.

Traditionell bewarben sich für die gemischte Liste wieder mehr Männer, als Plätze zu vergeben waren. Gewählt wurden: Peter Erlanson, Fritz Bolte, Christian Wechselbaum, Hinrich Maas, Roman Fabian, Edmund Weidlich, Mazlum Koc und Bruno Kraft. Ersatzdelegierte sind: Wilfried Scharthenberg, Nihat Boyraz und Michael Pohl.

Auf Initiative des Kreisvorstandes hat die Kreismitgliederversammlung in der Diskussion zu den Landesvorstandswahlen mit großer Mehrheit beschlossen, auf dem Landesparteitag einen Antrag einzubringen zur Unvereinbarkeit von Mitgliedschaft in der Bremischen Bürgerschaft und gleichzeitiger Mitgliedschaft im Geschäftsführenden Landesvorstand. Sollte nach der Bürgerschaftswahl im Mai

2011 eine solche Situation entstehen will der Kreisverband eine Überprüfung der Situation durch einen Landesparteitag.

Ein Antrag zur Unterstützung einer Findungskommission für die Liste zur Bürgerschaft hat dagegen im Kreisverband keine Mehrheit gefunden. Die anwesenden Mitglieder sprachen sich mehrheitlich für eine basisdemokratische Findung aus. Der Antrag wurde daher vom Antragsteller zurückgezogen.

Trotz aller natürlichen Kontroversen wurde im Kreisverband Links der Weser wieder einmal eine Versammlung durchgeführt, in der die sachlichen Argumente und gegenseitiger Respekt im Mittelpunkt standen und nicht Anfeindungen und Seilschaften. Bleibt zu hoffen, dass der Landesparteitag zu einem ähnlichen Klima findet.

Christian Wechselbaum



KMV Bremerhaven

Auf der Kreismitgliederversammlung am 11. September 2010 wählte die Mitgliedschaft ihren neuen Vorstand. Dieser besteht jetzt aus der Kreissprecherin Maja Imlau, dem Kreissprecher Günther Matthiessen, Kreiskassierer und Mitgliedsbetreuer Walter Müller, Schriftführer Jörn Schwalbach und den beiden Beisitzerinnen Yvonne Schwalbach und Angelika Simmler. Am 9. Oktober wurden folgende GenossInnen zu Bremerhavener Landesparteitagsdelegierten gewählt: Maja Imlau, Rebecca Sarnow, Angelika Simmler, Joachim Dubrow, Paul Imlau, Andreas Lange, Patrik Schulte, Franz Simmler, Wilhelm Zechner

Maja Imlau

Was ist passiert

KMV Mitte-Ost

Am 19. September 2010 war wieder Mitgliederversammlung im Kreisverband Mitte-Ost. Satzung, Wahlordnung und Parteiengesetz erforderten wieder mal einen umfangreichen Wahlmarathon. Gewählt werden sollten der Kreisvorstand, die Delegierten zum Landesparteiabend am 30./31. Oktober und die Vertreter des Kreises im Landesrat.

Vor den Wahlen war aber noch Gelegenheit für eine kurze inhaltliche und politische Information und Diskussion. Klemens Alff wies darauf hin, dass für den „heißen Herbst“ von mehreren Organisationen und Initiativen, unterstützt von der LINKEN, Veranstaltungen und Demos geplant sind. Besonders akutell: Die Demonstration am 29. September im Rahmen der europaweiten Kampagne gegen den Sozialabbau. Sie wird organisiert vom großen Bremer Anti-Krisenbündnis. Die Auftaktkundgebung beginnt um 16.30 Uhr auf dem Domshof, die anschließende Demonstration führt zum Bahnhofsvorplatz. ver.di beginnt ihre Kundgebung schon um 15.30 Uhr. Außerdem: der Aufruf zur großen Demonstration am 10. Oktober nach Oldenburg, unter dem Motto: „Krach schlagen statt Kohldampf schieben!“ für die bundesweit mobilisiert wird.

Jörg Güthler und Doris Achelwilm erläuterten sodann den Rechenschaftsbericht des alten Vorstands, der schriftlich vorlag und diskutiert wurde. Da die Finanzrevisionskommission den Abschluss der Finanzen noch nicht hatte prüfen können, musste die Entlastung des gesamten Vorstands auf die nächste Sitzung verschoben



Foto: Privat

werden. Die Versammlung dankte dem Vorstand mit großem Applaus für die geleistete Arbeit.

Doris Achelwilm und andere hatte außerdem für die Sitzung einen Initiativantrag eingebracht. Er sollte die Ziele der politischen Arbeit im Kreisverband für die nächsten beiden Jahre abstecken. Bis Sitzungsbeginn hatte er breite Unterstützung gefunden und war er von 18 Unterstützerinnen und Unterstützern unterschrieben worden. Gleich zu Beginn bei Festlegung der Tagesordnung wurde der Antrag, Diskussion und evtl. Beschlussfassung aber nach hinten geschoben.

Die Wahlen gingen erst mal vor. Nach den ganzen Formalien ging es los. Die KandidatInnen stellten sich vor, wurden befragt, konnten auf die Fragen antworten, die Stimmzettel wurden gedruckt, ausgeteilt, ausgefüllt, in die Urnen gesteckt, gezählt, geprüft; und die Ergebnisse schließlich verkündet. An dieser Stelle auch einen herzlichen Dank an die Wahlkommission für die schnelle, unkomplizierte, reibungslose und fehlerfreie Abwicklung!

Soenke Hundt

Die Ergebnisse

In den neuen Kreisvorstand wurden jeweils mit deutlichen Mehrheiten - gewählt:

als Kreissprecherin: Doris Achelwilm
als Kreissprecher: Sönke Hundt
als Schatzmeister: Helmut Kersting (vorher im erweiterten Vorstand)
als weitere Vorstandsmitglieder: Sofia Leonidakis, Barbara Matuschewski und Robert Hempel.

Als weibliche Delegierte des KV Mitte-Ost zum Landesparteiabend wurden gewählt:

Doris Achelwilm, Claudia Bernhard, Sabine Bomeier, Songül Ergün-Bulut, Marlies Hundt, Brigitte Kramm, Sofia Leonidakis, Rita Matschull, Barbara Matuschewski, Birgit Menz, Anke Meyer, Brigitte Nauhaus-Hofschen, Gabriele Schmidt, Heike Tassis und Gerd Arndt, Jost Beilken, Dieter Gautier, Christoph Heigl, Robert Hempel, Heinz-Gerd Hofschen, Sönke Hundt, Michael Mork, Jan Restat, Klaus-Rainer Rupp, Christoph Spehr, Cindi Tuncel.

Zwei Plätze müssen noch nachgewählt werden.

ZUSAMMENHALTEN!

Widerstand gegen Sozialkahlschlag statt Entsolidarisierung



Landespolitischer Ratschlag der LINKEN

15. und 16. Oktober 2010

Roter Saal im Speicher XI,
Überseestadt, Bremen

Freitag, 15. Oktober

19.00-22.00 Uhr: Podiumsdiskussion zum Anti-Krisen-Fahrplan der LINKEN. Mit Sabine Leidig (MdB, DIE LINKE), Manfred Sohn (MdL, Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Niedersächsischen Landtag), Joachim Bischoff (MdHB, Sprecher für Haushalt und Stadtentwicklung der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft), Mischa Aschmoneit (Kampagne „Castor Schottern“)

Samstag, 16. Oktober

12.00-14.00 Uhr: Podiumsdiskussion „Was gehört wem warum? Zur Verteilung von Raum, Reichtum und Armut“. Mit u.a. Hannah Kowalski (Theatermacherin, Aktivistin Gängeviertel-Besetzung Hamburg), Christoph Twickel (Journalist und Autor, zuletzt ersch. „Gentrifidingsbums oder Eine Stadt für alle“, angefragt)

15.00-17.00 Uhr: Workshops zu Arbeitslosigkeit und Prekarisierung; Hartz IV und Armutsbekämpfung, sozial-ökologischer Stadtentwicklung; Finanzkrise und Umverteilung

18.00-19.00 Uhr: Lesung und Video-Installation zum Thema „Revolution in Bremen“. Mit Cornelia Petmecky und Jörg Windszus. Anschließend Ausklang mit Small Talk und AG-Ausstellung

Was ist passiert

KMV Nord-West wählt und vertagt sich



Foto: Dieter Schütz

So voll war es selten auf den vergangenen Kreismitgliederversammlungen (KMV). So voll, dass alle vorhandenen Stühle, Sessel und Bänke nicht reichten. Einige teilten sich die Sitzgelegenheiten oder mussten stehen.

Dass das Interesse so groß war, lag mit Sicherheit auch an den Wahlen zu den Delegierten des Landesparteitages (LPT) im Oktober und November. Darüber hinaus mussten, aufgrund von Satzungsänderungen, zwei Mitglieder des Kreisverbandes im Landesrat nachgewählt werden.

Schafften es die Mitglieder im letzten Jahr, innerhalb von gut fünf Stunden den kompletten Kreisvorstand, alle Delegierten zum LPT 2009 sowie zwei VertreterInnen des Kreisverbandes im Landesrat zu bestimmen und zudem auch noch politische Anträge zu diskutieren, brauchte der Kreisverband gestern über drei Stunden, um nur die beiden Wahlgänge zu absolvieren und die Gründung des Ortsverbandes Gröpelingen-Walle zu bestätigen. Von der beschlossenen Tagesordnung müssen somit die TOPs sechs und sieben dann noch abgearbeitet werden.

Die Kreismitgliederversammlung vertagte sich daher auf eine Sitzung

am 8. Oktober 2010. Der Kreisvorstand steht nun vor der Aufgabe, einen Tagungsort im Norden Bremens oder Oslebshausen zu finden, wo dann, bis spätestens 14. Oktober 2010, die eingebrachten Anträge behandelt werden sollen.

Zu Landesparteitagsdelegierten wurden gewählt:

Agnes Alpers, Cornelia Barth, Marion Bonk, Helga Ebbers, Gabriele Fischer, Britta Littke-Skiera, Inga Nitz, Cornelia Petmecky, Petra Szczepanski, Kristina Vogt

sowie

Bernd Brejla, Raimund Gaebelein, Andreas Hein, Michael Horn, Michael Keller, Rainer Nathow, Axel Strausdat, Jörg Tapking, Selim Urbahn und Edgar Zitelmann.

Weibliche Ersatzdelegierte ist Heike Einwächter-Langer. Zu weiteren Ersatzdelegierten wurden - in folgender Reihenfolge - Christian Gloede, Dirk Lehrke-Alpers, Heico Marschner, Andreas Diers, Sebastian Rave und Rolf Mahlstedt gewählt. Dirk und Heico haben die gleiche Anzahl an Stimmen und müssen sich dann untereinander einigen, wer von den beiden den Vorrang hat.

In den Landesrat entsendet der Kreisverband Nord-West neben Helga Ebbers und Rainer Tegtmeier nun auch Anne Renner und Edgar Zitelmann.

Michael Horn

Debatte:**Pro zur Trennung
des Kreisverbandes
Nord-West**

Seit einigen Wochen schon gibt es im Abgeordnetenbüro-West eine Dienstagsrunde. Hier treffen sich zum Feierabend regelmäßig 12-18 Mitglieder und Freunde, um zu besprechen, was in Gröpelingen und Walle anliegt, wie wir auf der Straße unsere alternativen Vorschläge am Besten an den Mann oder die Frau bringen können. In Gröpelingen alleine hat die LINKE über 50 Mitglieder, im gesamten Bremer Westen über hundert. Das Wählerpotential ist hoch, mehr als 23% in Gröpelingen und so etwa auch in Walle. Das ist eine Verpflichtung angesichts der gewachsenen Werft- und Hafearbeiterstrukturen des 20. Jahrhundert, dass wir diese Besinnung auf eine alte Tradition, dieses Vertrauen nicht enttäuschen. Fragen nach den Inhalten unseres Programms werden an uns herangetragen. Kurdische Geschäftsinhaber wenden sich an uns mit der Bitte um sachkundigen Rat. Leute kommen, um uns über ihre Erlebnisse mit Behörden zu erzählen. Daher wollen wir verstärkt an den Samstagen auf die Straße. Das kostet natürlich auch etwas, Telefon, Papier, Druckerschwärze. Es ist einfacher in einem einigermaßen überschaubaren Gebiet mit annähernd gleicher Struktur mit den gleichen Behörden zu arbeiten. Bremen-Nord hat von jeher eine eigene, von Bremen getrennte Verwaltungsstruktur besessen, Parallelbehörden vom Arbeitsamt bis hin zum Amtsgericht. Es ist eine Welt für sich, die Gangart ist nicht die einer Arbeitervorstadt, eher eine Kleinstadt für sich mit ländlichen Randgemeinden. Es gab vielleicht einmal die Notwendigkeit zu einem gemeinsamen Kreisverband. Mit dem Wachsen der Mitgliederzahl wachsen jetzt die Aufgaben und die Möglichkeiten. Die Bildung von zwei Kreisverbänden nach den Bürgerschaftswahlen zeigt unsere wachsende Stärke.

Raimund Gaebelein

Auf der Fortsetzung der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Nord-West haben die Anwesenden mit knapper Mehrheit beschlossen, den Kreisverband zum 1. September 2010 zu trennen.

**Contra zur Trennung
des Kreisverbandes
Nord-West**

Nur gemeinsam sind wir stark! Was für eine Aufbruchstimmung ging im Jahr 2007 von der LINKEN im Bund und erst recht in Bremen aus? Aus der Notwendigkeit, einen gemeinsamen Kreisverband aus den Stadtteilen in Bremens Norden und im Bremer Westen zu gründen, wurde bald eine gemeinsame Identität. Die Konstituierung des Kreisverbandes DIE LINKE Bremen Nord-West bereitete aus heutiger Sicht die Grundlage für kontinuierliche und basisorientierte Arbeit mit einer wachsenden Anzahl an Mitgliedern und Sympathisant/innen. Denn trotz aller Unterschiede war es den Mitgliedern und dem Vorstand wichtig, Erfahrungen über die Stadtteilgrenzen hinweg auszutauschen, voneinander zu lernen, Solidarität zu leben und gemeinsam Politik zu machen. Unsere Mitglieder stoppten nicht einfach an der Lesum, wenn sie aus Nord kamen und in den Bremer Westen zu Stadtteilstunden, Infoständen und Veranstaltungen eingeladen waren. Die Mitglieder aus dem Bremer Westen überwandern die Lesum auch, wenn Vorstandssitzungen, Kinderfeste und Aktionen im Norden auf der Tagesordnung standen. Wir lernten, uns zu unterstützen ohne Bedingungen zu stellen.

Der Vorschlag einer Kreisteilung macht deutlich, dass die bislang gelebte Solidarität untereinander aufgebrochen wird. Egoismus macht sich breit. Warum? Keine Antwort.

Wer sich für die Teilung einer funktionierenden Struktur einsetzt, braucht Argumente. Steigende Mitgliederzahlen sind erst dann relevant, wenn sich zugleich die Zahl der Aktiven erhöht. Wer mit Funktionsträger/innen nicht einverstanden ist, kann sie abwählen. Wer zu viel Bürokratie bemängelt, sollte bedenken, dass jeder neue Kreisverband entsprechend unserer Satzung auch neue gewählte Vertretungen haben muss. Wer sich im eigenen Stadtteil engagieren will, kann eine Ortsgruppe gründen. Wer vergleichbar mit anderen Kreisverbänden sein will, muss eine ähnliche Struktur und Mitgliederzahl aufweisen. Eine Entsolidarisierung führt zu einer Schwächung der LINKEN insgesamt. Aber lehrt uns nicht die Geschichte linker Parteien und Gruppierungen selbst: Nur gemeinsam sind wir stark!

Inga Nitz

Was ist passiert

Frühschoppen

Nach Juni und Juli haben wir nun am 19. September 2010 unseren dritten Frühschoppen im Linkstreff am Buntentorsteinweg durchgeführt.

Nach den etwas holprigen Starts, haben sich nun doch mehr MitgliederInnen und auch FreundInnen zum lockeren Frühstückstreff eingefunden, was sicherlich auch an Agnes Alpers, unserer Referentin lag.

Zunächst berichtete Agnes von den politischen Problemen und Auseinandersetzungen im Bundestag wie Krankenkassenreform, Hartz4 Anpassung, Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke, über Kürzungen beim Erziehungsgeld und wer letztlich die Vorteile aus den Regierungsbeschlüssen zieht und wer die Nachteile hat.

Durch die lockere und offene Form des Frühschoppens kamen wir schnell in eine politisch spannende Diskussion, die aus Zeitmangel und enger Tagesordnung auf unseren Kreismitgliederversammlungen oft nicht gelingt.

Auch unsere Gäste und kurdischen Mitglieder nahmen regen Anteil an der Diskussion, die auch nicht die gegenwärtige Rolle der Partei DIE LINKE ausließ und ihre Verantwortung in dieser Zeit, hervorhob. Besonders wurde auch über die Gewerkschaften, ihrer Rolle und Bedeutung, aber auch vieler Versäumnisse diskutiert. An vielen Aktionen haben die Gewerkschaften positiven Anteil und spielen eine gute Rolle. Es gibt eben beide Tendenzen.

Trotz vieler Aktionen und guter Beispiele auch der Partei DIE LINKE

werden wir zum großen Teil von der bürgerlichen Presse totgeschwiegen bzw. es werden oft nur negative Meinungen über uns verbreitet. Es gelingt nicht immer, einen positiven Effekt für uns zu erkennen. Zurzeit profitieren die Grünen vom Zeitgeist, obwohl sie Hartz IV, Rente mit 67, und Agenda 2010 mit beschlossen haben. Ebenso die SPD, die mit einer Diskussion gegen die Rente mit 67 den Eindruck erweckt, sie wäre dagegen, sich aber mit konkreten Beschlüssen diskret zurück hält.

Hier müssen wir unsere besseren Argumente deutlich machen und uns von den durchsichtigen Argumenten der anderen Parteien, abgrenzen. Es gilt aber auch, gemeinsame Aktionen wo immer möglich, gegen die Pläne der schwarzgelben Koalition mit zu unterstützen bzw. zu imitieren.

So ging unser dritter Frühschoppen nach einer lebhaften, solidarisches und lockeren Diskussion zu Ende. Wir alle waren uns einig, so kann es weitergehen.

Im Oktober nun wollen wir mit Peter Erlanson den nächsten Frühschoppen durchführen und hoffen auf eine weitere spannende Diskussion.

Agnes Alpers war ebenfalls sehr angetan von der Art und Weise unseres Frühschoppens.

Sie gab uns noch den Hinweis, dass Bürgerrinnen und Bürger einen Besuch bei Bundestagsabgeordneten beantragen können der sehr kostenneutral ist.

Fritz Bolte

Ortsverband Gröpelingen-Walle gründet sich



Foto: Dirk Lehrke-Alpers

Am 22. September 2010 wurde im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, Am Ohlenhof 10, der Ortsverband Gröpelingen-Walle der Partei Die LINKE gegründet. Als Gäste begrüßen konnten wir Agnes Alpers (MdB), Peter Erlanson (MdBB), die Landessprecher Christoph Spehr und Cornelia Barth und den Kreissprecher Michael Horn.

Bei Anwesenheit von einem Drittel der Mitglieder erfolgte die einstimmige Wahl eines sechsköpfigen Vorstandes und eine Aussprache über die nächsten Aktivitäten in unseren Stadtteilen.

In den Vorstand des neuen Ortsverbandes gewählt wurden Bend Brejla, Marion Bonk, Rolf Mahlstedt, Helga Ebbers, Petra Fritsch (siehe Foto) sowie Jörg Taping (in Abwesenheit).

Der neue Ortsverband wird sich verstärkt für eine gemeinsame Schule für alle und für einen Quartiersbus im Ohlenhofviertel und Gröpelingen einsetzen.

Raimund Gaebelein

Termine

21. Oktober 2010

LAG Senioren: Treffen mit Inga Nitz

Um 17 Uhr Besuch in der
Doventorstraße 4.

23. Oktober 2010

**Wie sag ich's meinem Journalisten?
Einführung in Pressearbeit mit
Textübungswerkstatt**

Von 10 bis 18 Uhr im paradox, Bremen

25. Oktober 2010

Öffentliche Fraktionssitzung

13 Uhr im Haus der Bremischen
Bürgerschaft (Gebäude Börsenhof A,
Raum 301)

30. Oktober 2010

**1. Tagung des 7. Landesparteitages
der LINKEN Bremen**

Ab 10 Uhr im Bürgerzentrum Neue
Vahr, Berliner Freiheit 10, Bremen

31. Oktober 2010

**1. Tagung des 7. Landesparteitages
der LINKEN Bremen**

Ab 11 Uhr im Bürgerzentrum Neue
Vahr, Berliner Freiheit 10, Bremen

18. November 2010

**LAG Senioren: Treffen mit Werner
Bolte vom SoVD**

Um 17 Uhr in der Doventorstraße 4.

LeserInnen-Brief

Liebe Redaktion,

gerade habe ich die Reaktionen der LINKEN zu Hartz IV und die fünf Euro Erhöhung gelesen. Das ist der springende Punkt und genau der Grund, weshalb ich Mitglied der Partei DIE LINKE geworden bin. Hartz IV ist ein Verbrechen an den Betroffenen! Dieses Gesetz gehört ts o f o r t abgeschafft und durch eine Grundsicherung ersetzt, von der die Bedürftigen leben können. Es ist eine Schande, dass in unserem reichen Land Milliarden in die Banken und Banker gepumpt werden und der Hartz IV-Regelsatz um gerade einmal 5 Euro steigen soll! Desweiteren ist es ein Hohn, dass immer noch so getan wird, als gäbe es in ausreichender Anzahl Arbeitsplätze. Das Projekt „Bürgerarbeit“ zeigt wieder einmal mehr, wie Arbeitslose drangsaliert werden und wie die Bevölkerung gegen sie aufgehetzt wird. So als wären alle Arbeitslosen per se faul und müssten erst einmal „aktiviert“ werden. Dabei kann Hartz IV fast jede/n (außerhalb der Oberschicht) treffen (dazu siehe den Artikel „Die Bürgerarbeiter kommen“ im WK vom 24.09.2010). Unglaublich!

Britta Littke-Skierav

Impressum / Hinweise

Diesen Newsletter erhalten Sie entweder als Mitglied der Partei DIE LINKE, oder weil Ihre E-Mail-Adresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Parteimitglieder wenden sich wegen Änderungen beim Bezug des Newsletters bitte an die Landesgeschäftsstelle.

Herausgeber:
DIE LINKE. Landesvorstand Bremen

Redaktion:
Landesarbeitsgemeinschaft rote reporter/innen
Michael Horn (redaktionell verantwortlich,
Inga Nitz, Marten Bruns
Layout: Prakash Sokolowski
Fotos: Michael Horn
(wenn nicht näher bezeichnet)

E-Mail: newsletter@dielinke-bremen.de

Anschrift:
DIE LINKE. Landesverband Bremen
Faulenstraße 75, 28195 Bremen
Fon: (0421) 320 666
Fax: (0421) 320 667
V.i.S.d.P.: Andreas Hein
www.dielinke-bremen.de